

Die internationale Tagung zielt darauf ab, Repräsentationen von Schwarzsein und Weißsein im deutschsprachigen Drama und Theater in ihrem kulturhistorischen Wandel vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart zu reflektieren. Von Monostatos (Mozarts *Zauberflöte*) und Muley Hassan (Schillers *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua*) über Sasportas (Heiner Müllers *Der Auftrag*) bis hin zu Elisio und Fadoul (Dea Lohers *Unschuld*): Schwarze Figuren treten in vielen deutschsprachigen Dramen auf. Welche Bedeutung dem Schwarzsein zugeschrieben wird, sagt dabei immer auch etwas über das Weißsein (der Gesellschaft, der Schauspieler, der Dramatiker, des Publikums) aus.

Während in frühen Dramentexten eine Verknüpfung von christlicher Farbsemantik und historischen Rassen- sowie Kolonialdiskursen nachweisbar ist, steht das gegenwärtige Theater vor der Herausforderung, mit dem literarhistorischen, teils (proto-)rassistischen Erbe kritisch umzugehen. Mit jeder neuen Inszenierung stellt sich die Frage, wie es gelingen kann, Schwarzsein zu thematisieren, ohne Stereotypisierungen zu reproduzieren. Dabei bietet das Theater als privilegierter Ort des flexiblen Zeichengebrauchs die Möglichkeit, herkömmliche Verkörperungsästhetiken zu verabschieden: Hautfarbe und Herkunft der Figuren bzw. Schauspieler/innen können, müssen aber nicht thematisiert werden. Sie lassen sich ebenfalls dazu nutzen, Rassismen in der Gesellschaft zu reflektieren, oder dazu, eine post-rassistische Gesellschaft zu entwerfen.

Obwohl in den Schauspiel-Ensembles der deutschen Stadttheater noch eine Norm des Weißseins vorherrscht, ist in der jüngsten Zeit eine Öffnung des Theaters für Schwarze Akteur/innen zu beobachten. Beispielhaft dafür steht Anta Helena Reckes „Schwarzkopie“ einer Inszenierung von Bierbichlers *Mittelreich* – ausschließlich mit schwarzen Schauspieler/innen (Münchner Kammerspiele), die jüngst zum Theatertreffen 2018 eingeladen wurde. Ausgehend von diesen aktuellen Entwicklungen setzt sich die Tagung im literatur- und theaterwissenschaftlichen Dialog mit der Geschichte Schwarzer Rollen in Dramentexten, mit aktuellen Inszenierungspraxen und Besetzungspolitiken an deutschen Theatern sowie mit Produktionen Schwarzer Theaterschaffender der Gegenwart auseinander.

Philosophische Fakultät
Deutsches Seminar
Wilhelmstraße 50
72074 Tübingen

Kontakt:
Dr. Lily Tonger-Erk (Tübingen)
lily.tonger-erk@uni-tuebingen.de

Prof. Priscilla Layne, PhD (Chapel Hill / NC)
playne@email.unc.edu

Mit freundlicher Unterstützung von:



Universitätsbund
Tübingen e. V.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



THE UNIVERSITY
of NORTH CAROLINA
at CHAPEL HILL



Staging Blackness. Representations of Race in German-Speaking Drama and Theater

Internationale Tagung
vom 2. bis 4. Mai 2018

im Großen Hörsaal des
Evangelischen Stifts Tübingen

Titelbild

Rahel Jankowski in *We are the Universe*
(Hieu Hoang, Banafshe Hourmazdi, Rahel Jankowski und Olivia Wenzel,
Ballhaus Naunynstraße, 2016)
Foto: Zé de Paiva

Mittwoch, 02.05.2018

14.30-15.00 Uhr

Einführung: Priscilla Layne und Lily Tonger-Erk

15.00-16.30 Uhr

Panel I: Race and the Heritage of Nationaltheater

Moderation: Susanne Goumegou (Tübingen)

Wendy-Lou Sutherland (Sarasota / Florida)

Looking at the Overlooked: Stage Properties and the Table in Karl Gotthelf Lessing's *Die Mätresse*

Sigrid G. Köhler (Tübingen)

Ästhetische Grenzüberschreitungen. Abolition und Race als politische Sujets des populären deutschsprachigen Theaters um 1800

Irmtraud Hnilica (Hagen)

Monostatos' Sehnsucht. Staging Blackness in Mozarts *Die Zauberflöte*

17.30-19.00 Uhr

Panel II: Engaging the Audience

Moderation: Luvena Kopp (Tübingen)

Lily Tonger-Erk (Tübingen)

Staging Whiteness in Schillers *Die Räuber* und Antò Romero Nunes' Inszenierung 2012

Priscilla Layne (Chapel Hill / NC)

Black German Feminism and Fantasy in Ayivi's *First Black Woman in Space*

Katrin Sieg (Georgetown / Washington DC)

Decolonizing German History in and outside the Museum

Donnerstag, 03.05.2018

9.00-10.30 Uhr

Panel III: Race, Politics and Institutions

Moderation: Nicole Hirschfelder (Tübingen)

Hanna Voss (Mainz)

Un/doing Race in Institutional German Theater. From Drama School to Stage

Kira Thurman (Ann Arbor / Michigan)

Race and Gender at German Opera Houses

Peggy Piesche (Bayreuth)

Staging Race inventing a Nation: Crime and Race in German Theatre

11.00-12.30 Uhr

Panel IV: Practices of Blackfacing

Moderation: Julia Bodenburg (Münster)

Evelyn Annuß (Berlin)

Historicizing Blackface

Jeff Bowersox (London)

Blackface and Black Faces on the German Stage, 1847-1914

Andrea Geier (Trier)

„Performing race“, „racial drag“ und „ethnic masquerade“: Zum schwierigen Verhältnis von Performanz-Theorien und Blackfacing-Debatte

14.30-16.00 Uhr

Panel V: Black German Playwrights

Moderation: Gesine Drews-Sylla (Tübingen)

Azadeh Sharifi (München)

Schwarze Theatermacherinnen im deutschen Theater: Simone Dede Ayivi, Olivia Wenzel und Anta Helena Recke

Jamele Watkins (Stanford / CA)

Rejection as a Black Feminist Stage Practice

Donnerstag, 03.05.2018

19.30 Uhr

Podiumsdiskussion: Black German Theater

Fürstenzimmer im Schloss Hohentübingen

Moderation: Priscilla Layne (Chapel Hill / NC) mit

Simone Dede Ayivi, Regisseurin und Autorin

Karina Griffith, Filmemacherin und Kuratorin

Michael Klammer, Schauspieler

Philipp Khabo Köpsell, Schriftsteller

Olivia Wenzel, Autorin, Musikerin, Performerin

Freitag, 04.05.2018

9.00-10.30 Uhr

Panel VI: Race-ing the Canon

Moderation: Antonia Eder (Karlsruhe)

Frauke Berndt (Zürich)

The Blackening of Medea

Franziska Bergmann (Trier)

Mitleidsökonomien und Hautfarbe in Friedrich Schillers *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua*

Norbert Otto Eke (Paderborn)

Heiner Müller's „Blackness“

11.00-12.30 Uhr

Panel VII: Blackness in Contemporary German Theater

Moderation: Katharina Grabbe (Münster)

Natalie Bloch (Luxemburg)

„I bin a schwoaza Nega aus Somalia“. Über Blackness im Gegenwartstheater

Olivia Landry (Bethlehem / PA)

Black Bismarck and the Circum-Mediterranean Performance of Black German Theater